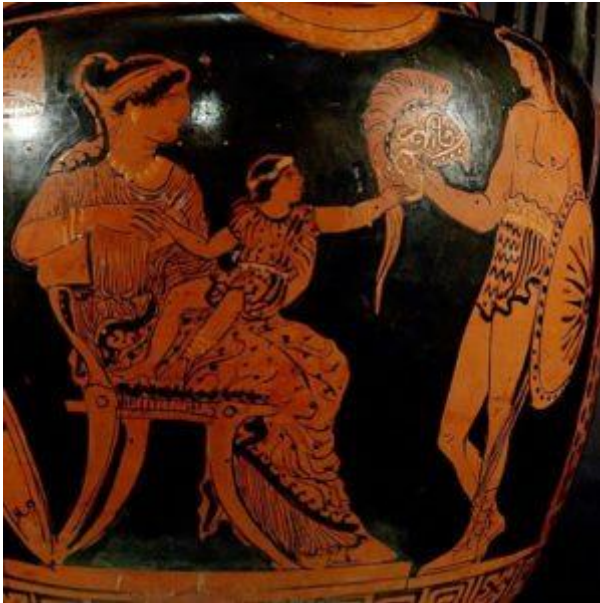


Der Abschied des Hektor



Leitfragen:

- 1) Fassen Sie den Inhalt der Quellenpassage zusammen.
- 2) Vergleichen Sie die Beschreibung der Verabschiedung bei Homer mit der Vasen-Darstellung.
- 3) Welche Hinweise auf das Schicksal Trojas finden sich in der Quellenstelle?

Kommentar:

In dieser Passage aus der Ilias Homers wird die Verabschiedung zwischen dem trojanischen Prinzen Hektor und seiner Frau Andromache beschrieben. Andromache ist in Sorge um Hektor und die Trojaner mit ihrem Sohn Astyanax und einer Dienerin auf den großen Turm gestiegen. Hier, hoch oben über Stadt und Schlachtfeld, findet Hektor sie. Die angeführte Quellenpassage setzt an dieser Stelle ein. Andromache fleht ihren Mann, um der Familie und ihrer selbst willen, an, nicht in den Krieg und insbesondere den Kampf gegen Achilles zu

ziehen. Für sie sei ein Leben ohne ihren Mann sinnlos, zumal sie nicht einmal mehr Familie habe, da Achilles schon ihre Brüder und ihren Vater getötet habe. Hektor entgegnet jedoch, dass es sein Stolz und seine Abkunft nicht zuließen, sich vom Kampf fernzuhalten. Zugleich versichert er Andromache, dass sein Tod rühmlich sei und dieser Rum seinen Tod überdauern und seine Witwe trösten werde. Daraufhin verabschiedet er sich zuerst von seinem Sohn, für den er bei Zeus um eine glorreiche Zukunft bittet, und daraufhin bei Andromache. Für sich selbst sieht Hektor den Krieg als Aufgabe, Andromache solle sich stattdessen im Haus um die Geschäfte kümmern.

Die berühmte Abschiedsszene zwischen Andromache und Hektor findet sich dargestellt auf einem rotfigurigen Krater aus Apulien aus dem 4. Jh. v. Chr. (etwa 370-360 v. Chr.). Zu sehen ist Astyanax, der auf dem Schoß seiner Mutter Andromache sitzt und nach dem Helm seines Vaters Hektor greift. Die Darstellung spiegelt dabei die literarische Vorlage bildlich wieder: Bei Homer wird genau beschrieben, wie Astyanax aus Angst vor dem glänzenden Helm und dem Helmbusch des Vaters an die Brust der Mutter zurückschreckt. Erst als Hektor den Helm lachend abnimmt, kann er seinen Sohn umarmen. Diese besondere familiäre und private Szene kurz vor dem endgültigen Abschied des Vaters und Ehemannes von seiner Familie zeigt die rotfigurige Vase. Verabschiedungsszenen wie diese, insbesondere zwischen einem Soldaten und seiner Frau, finden sich häufig als Darstellungen auf Vasen aus klassischer Zeit. Hier zeigt sich, wie ein literarisches Motiv in das Bildprogramm der Klassik übernommen wurde.

In der hier angeführten Abschiedsszene zwischen Hektor und Andromache ist eine dunkle Vorahnung auf den Tod Hektors erkennbar. So kann etwa Andromaches Aussage, dass Achilles schon ihre Brüder und ihren Vater getötet habe, dahingehend gedeutet werden, dass auch Hektor bald durch Achilles den Tod finden werde, da Andromache in Hektor Vater, Mutter und Bruder zugleich sieht. Doch ist Hektor von Andromaches Angst keineswegs verunsichert. Er ist stattdessen selbst davon überzeugt, dass der Tag, an dem Troja untergehen wird, irgendwann kommen werde. Auch ahnt er, dass er im Kampf gegen Achilles sterben wird. Er zeichnet das Bild einer Zukunft für seine Frau und seinen Sohn, in welcher er selbst nicht mehr am Leben ist. Der Abschied von Hektor kann zugleich als Vorausdeutung des Untergangs von Troja gesehen werden.